

Jiggs Wigham



Foto privat

ist **1943** in **Cleveland Ohio, USA geboren** und hat schon als Teenager bei Glenn Miller und Stan Kenton mitgespielt. 1965 ist er **nach Deutschland ausgewandert** und hat sich dort als Posaunist, Komponist und Hochschullehrer einen hervorragenden Ruf erworben. Inzwischen ist er Professor an verschiedenen Hochschulen in Deutschland.

Heute ist er **der legendäre Mann an der Zugposaune**, berühmt für seinen weichen biegsamen Ton. Am schönsten wahrnehmbar **im wunderbaren Orchester von Bert Kaempfert**. Er spielte auch in jedem der großen Berliner Radioorchester und als diese aufgelöst wurden, haben sich ein paar Musiker wieder getroffen und unter dem Motto „**Berlin Reunion**“ eine Platte gemacht: "**Eugen Cicero & his friends**". Hier ist Jiggs mit von der Partie.

2008 war er **mit Paul Kuhn auf Tour** in Singen am Hohentwiel, wo wir ihn interviewt haben:

Eugen war **eine unglaubliche Naturbegabung**. Das ist kein Thema. Er konnte alles spielen, was er hörte und hatte unendlich viele Melodien im Kopf. Er spielte alles mit solcher Nonchalance einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, dass man sich oft etwas verlegen vorkam. Eugen hatte am Klavier eine Technik die war einfach atemberaubend.

Ich denke, manche Pianisten würden dafür ihr linkes Auge geben. Er war sehr intuitiv, witzig und oft für einen Spaß aufgelegt. Ich denke Eugen hat damit auch ein paar Wunden versteckt. Wie das bei uns Musiker oft so ist, wir decken mit Musik oft unsere Seele und Persönlichkeit zu. Ich denke, gerade bei Eugen trifft dies zu. In seiner Musik hört man ab und zu eine sehr tiefe Melancholie.

Er spürte oft, dass die strengen Jazzleute oft **kein Gespür für seine Musik** hatten. Aber er schien das zu akzeptieren, ganz nach dem Motto, wenn es euch gefällt, schön und wenn nicht, dann lasst mich in Ruhe. Oft steckte dahinter aber auch ein **versteckter Neid**.

Denn Eugen hatte mit seiner Musik, im Gegensatz zu manchem Jazzern, einfach Erfolg und konnte **einen großen Mercedes fahren**.

Ja, das war im Jazz noch ziemlich verpönt damals...



Papa und Sohn beim Autorennen

Auf jeden Fall hat Eugen seinen Erfolg verdient. Er hat dafür hart gearbeitet und man kann sicherlich sagen, auch seine Heimat verloren. Schade, dass wir nicht öfters zusammen musiziert haben.



Foto privat
beim Konzert mit Paul Kuhn & The Best in Singen